

Die Forstbibliothek in Göttingen

Autor(en): **Kollmeyer, Christiane**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **38 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

DIE FORSTBIBLIOTHEK IN GÖTTINGEN

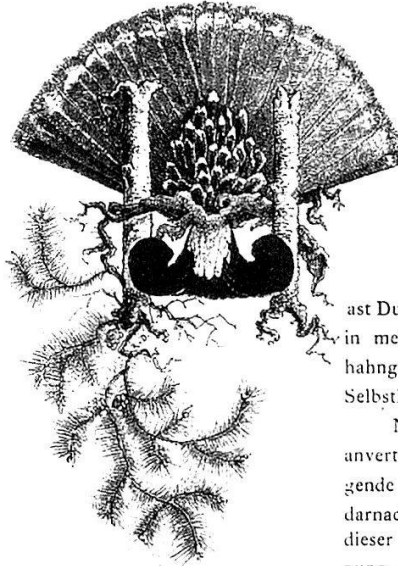
Schon bei der Gründung einer zweiten preußischen Forstakademie 1868 in Münden war an die Bibliothek gedacht worden. Der Grundstock entstammte nicht wie bei den beiden älteren forstlichen noch heute bestehenden Ausbildungs- bzw. Forschungsstätten Deutschlands, Tharandt und Eberswalde, Privatbibliotheken berühmter Forstwissenschaftler – Tharandt: Bibliothek der Abteilung Forstwirtschaft der Technischen Universität Dresden, gegründet 1816 als Königlich Sächsische Forst-Akademie, Privatbibliothek Heinrich Cottas, und Eberswalde: Forschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, gegründet 1830 als Königl. Forstakademie, Privatbibliothek Friedrich Wilhelm Leopold Pfeils. Doch auch dieser Mündener Grundstock hatte schon Vergangenheit. Zwei wesentliche Buchbestände wurden dort zusammengeführt.

Einmal aus Clausthal: Von 1821 bis 1844 bestand die Hannoversche Forstschule in Clausthal an der Bergschule. Die gemeinsame Bibliothek nahm in dieser Zeit einen großen Aufschwung. Bei der Verlegung der Forstschule 1844 nach Münden mußte ein nicht unerheblicher Teil der Bibliothek von etwa 1000 Bänden dorthin abgegeben werden. Schon 1849 wurde die Forstschule aufgelöst. Die Bücher verwahrte man einstweilen in Hannover. Da das Königreich Hannover 1866 preußisch geworden war, konnte 1868 bei der Errichtung der Forstakademie in Münden auf diese Bestände zurückgegriffen werden.

Noch jetzt sind von den bis zum Erscheinungsjahr 1844 datierten Buchtiteln

Über die auch für Jagdliteratur beachtliche Forstbibliothek in Göttingen vgl. auch den gleichnamigen Aufsatz der Verfasserin für die forstwirtschaftliche Fachzeitschrift «Forst und Holz» 46 (1991), S. 564–568, sowie ihren Beitrag für das im Druck befindliche «Handbuch der historischen Buchbestände».

Balzgeschichten.



IV.

ast Du etwa, lieber Leser, in meiner vorigen Birkhahngeschichte einiges Selbstlob gewittert?

Nun, ich will Dir anvertrauen, dass die folgende Erzählung ganz darnach angethan ist, dieser eventuellen Meinung einen Dämpfer auf-

zusetzen, da ich nicht nur das Licht, sondern auch den Schatten mit schlichter Wahrheit in meinem Jagdtagebuche verzeichnete, und der Birkhahn eben ein »Vogelthier« ist.

«Aus dem Tagebuch eines Wildtöters: Jagdskizzen für Freunde des Waidwerkes und deren Frauen, von Raoul von Dombrowski», Wien 1878. Für jeden, der an schönen Büchern Gefallen hat, muß die Ausgestaltung der Initialen Bewunderung hervorrufen: Der Anfangsbuchstabe H(ast) wird zum Symbol für die Balz der H(ähne).

178 (= 347 Bände) mit dem Stempel «Berg-Schule» versehen. Die fachliche Richtung ging allerdings nicht so sehr in die forstwissenschaftliche: 624 Monographientitel und 40 Zeitschriften, die bis 1844 erschienen sind, besitzt die Bibliothek insgesamt, davon stammen heute noch aus der Bergschule nur 55 bzw. 6. Das Gewicht lag auf den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern – noch nachweisbar für Botanik (30 von 95) und Zoologie (75 von 141). Wie hoch der Anteil in anderen Fachgruppen gewesen ist, kann heute nicht mehr festgestellt werden, da dieser Bestand im Zweiten Weltkrieg verlorenging.

Das Bedauern der Bergschule über den Verlust gerade dieser nicht-forstlichen Be-

Vollständiges
Handbuch
der
Jagdwissenschaft.
Herausgegeben

von
Johann Matthäus Bechstein,

Doctor der Weltweisheit und Magister der freien Künste, Herzogl. Sächsl.-Coburg-Meiningschen Kammer- und Forst Rath, der Herzogl. Meiningschen Forstakademie zu Dreifogel und der Herzogl. Gotha'schen und Meiningschen Societät der Forst- und Jagdkunde Director, Gräf. Schaumburg-Vertheim'schen Forst Rath, der Kaiserl. Akademie der Naturforscher, der Königl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle und Jena, der Churfürstl. Sächsischen ökonomischen Societät zu Leipzig, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der Botanischen Gesellschaft zu Regensburg, der Mineralogischen Gesellschaft zu Jena und der physikalischen Privat-Gesellschaft zu Göttingen Mit- oder Ehren-Mitglied.



Erster oder theoretischer Theil,
welcher die Naturgeschichte und Technologie für Jäger enthält.

Mit einigen Kupfern und Holzschnitten.

Nürnberg und Altdorf, 1806.

im Verlag der J. E. Monath, und J. F. Kufelerschen Buchhandlung.

Johann Matthäus Bechstein: «Vollständiges Handbuch der Jagdwissenschaft», Nürnberg und Altdorf 1806. Erster oder theoretischer Theil, welcher die Naturgeschichte und Technologie für Jäger enthält. Die hübsche Titelvignette des Handbuchs zeigt die Grundlage und das Ziel der Jagd: Tiere und Wald in Einheit.

stände ist zu verstehen. Andererseits aber waren der forstlichen Ausbildungsstätte und ihren Nachfolgern die Grundlagenfächer immer sehr wichtig, wie den Erläuterungen der Akademiedirektoren zu den Etatanmeldungen wiederholt zu entnehmen ist.

Die zweite Büchersammlung konnte – wohl komplett – aus Melsungen übernommen werden. Die dortige Forst-Lehranstalt (gegründet 1824) war nach Eingliederungen Kurhessens in die Preussische Monarchie 1868 aufgelöst worden. 1867 wird vom Direktor der Umfang der Bibliothek mit «in 4 Schränken» angegeben. Bei seiner Gutachterreise 1866 kritisierte der preussische Oberlandforstmeister von Hagen Sammlung und Bibliothek als «unvollständig».

Zum 1. April 1939 war die Forstliche Hochschule Münden aufgelöst und gemein-

sam mit der aufgehobenen Forstlichen Abteilung der Universität Gießen als Forstliche Fakultät der Universität Göttingen eingegliedert worden. Seit diesem Zeitpunkt wurde eine räumliche Übersiedlung nach Göttingen angestrebt, und hier wurde schon 1939 im Bereich des heutigen Instituts für Leibesübungen ein erster Grundstein zu einem Neubau gelegt. Aber erst im September 1970 konnte die Fakultät auch örtlich zur Alma mater gelangen und Neubauten beziehen. Die Bibliothek richtete sich mit etwa 32 000 Bänden im Verwaltungsgebäude der Fakultät ein, nachdem ein eigenständiger Bibliotheksbau Streichungen zum Opfer gefallen war, eine – angesichts der weiteren Bestandesentwicklung der Bibliothek auf jetzt über 100 000 Bände – problematische Entscheidung.

Aus der Aufstellung wird ersichtlich, daß das Schwergewicht der Literatur auf dem forst- und jagdwissenschaftlichen Bereich liegt, und zwar speziell des 19. Jahrhun-

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN ZWEI SEITEN

1 «Tractatus de jurisdictione forestali, Von der forstlichen Obrigkeit, Forst-Gerechtigkeit und Wildbann...», von Johann Jodocus Beck», Nürnberg 1733. Im Frontispiz ist das Thema des Buches dargestellt: Nutzung des Waldes (Forstwirtschaft) und Nutzung der Tiere (Jagd) in mehreren Szenen unter einem übergreifenden Baum.

2 «Neue lustige vollständige Jagdkunst, so wohl von denen Vögeln als auch andern Thieren. Bestehend in fünf Theilen. – 2. verbesserte Auflage», Leipzig 1762. Diese graphisch hübschen Abbildungen zeigen historische Jagdarten, die wohl nicht mehr unserem heutigen Empfinden entsprechen.

3 «Die Hohe-Jagd in allen ihren Verzweigungen. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Jäger und Jagdfreund. Bearbeitet von einem Jägervereine», Ulm 1846–1847. Dieses Frontispiz besticht durch seine Komposition: Vor 1848 sind der «Herrscher und Jagdherr» mit Jäger und Hundeführer dargestellt – überrannt von verschiedene Jagdtiere umschließenden Gehölzen. Das Bild «gipfelt in eine Hubertus-Darstellung».

4 «Die Jagdbaren Thiere Europas und die zur Jagd gebräuchlichen Hunderacen. Herausgegeben und illustriert von Jean Bungartz», Stuttgart 1886. Ein Hirsch, der wie das Vorbild für unzählige Wohnzimmerbilder wirkt, beherrscht das Frontispiz – ergänzt aber durch Beispiele der übrigen in dem Buch behandelten Tiere.



TRACTATUS
DE
JURISDICTIONE
FORESTALI,
Von der
Forstlichen Obrigkeit/
Forst-Serechtigkeit,
und
Wildbann.

Wie dieselbe heutiges Tages im Heil. Römischen Reich, sonderlich in Schwaben, Francken und andern vornehmen Provinzen, Fürstenthümen und Herrschaften, so wol im eigenen, als freyen Territorio, practiciret wird.

Aus denen allgemeinen Reichs- Rechten, Landes- Verordnungen, der täglichen Observanz und heutigen Praxis, gründlich und deutlich deducirt, als bey mit vielen dargu dienlichen Prajudiciis, Responsis, Decisionibus und judicialiter ventulirten Casibus hin und wieder illustriert und bestärket.

Jedermannlich, bevorab denen Obrigkeiten, Amteuten und allen, die in Foro versetzen, und sonst mit dieser Materie umzugehen haben, zum Gebrauch und Nutzen, nebst einem vollständigen Register und nöthigen Anmerkungen, herausgegeben von

Johann Jodoco Bitt / Jcto.

Hochfürstlich-Hohenlohe, Neuensteinisch- und-Hochgräflich-Bischöflichen Rath, der-Hoch- löblichen Republicke Ulm überg. Consiliario, bey der Universität Altdorf Pandectarum Professore Publico, & Facultatis Juridicae Assessore Ordinario.

Leipzig bey Johann Jacob Stiebel, unter den Risten. Anno 1762.

Neue
lustige und vollständige
Jagd Kunst,

so wohl
von denen Vögeln
als auch
andern Thieren.

Bestehend in fünf Theilen;
Darinnen im

- I. Von allerhand Garnen, Netzen, Lockvögeln und allerhand andern dargu dienlichen Präparatorien.
- II. Vom Vogelstellen im Felde und auf dem Wasser, als von Rebhühnern, Wachteln, Staaren &c.
- III. Von denen Waldbvögeln, wie nämlich mancherley Art Vögel im Walde zu fangen.
- IV. Von den Falken, wie solche zum Vogel- und Hasenfangen abzurichten, und deren vielfältige Krankheiten zu curiren und zu präserviren seyn. Und im Anhang oder
- V. Ein zuverlässiger Unterricht von den hohen und niedern Jagden, und von allerhand Wildprets Natur und Eigenschaften, sammt vielen sonderbaren und probatesten Jägerkünsten und andern Gebrauchen.

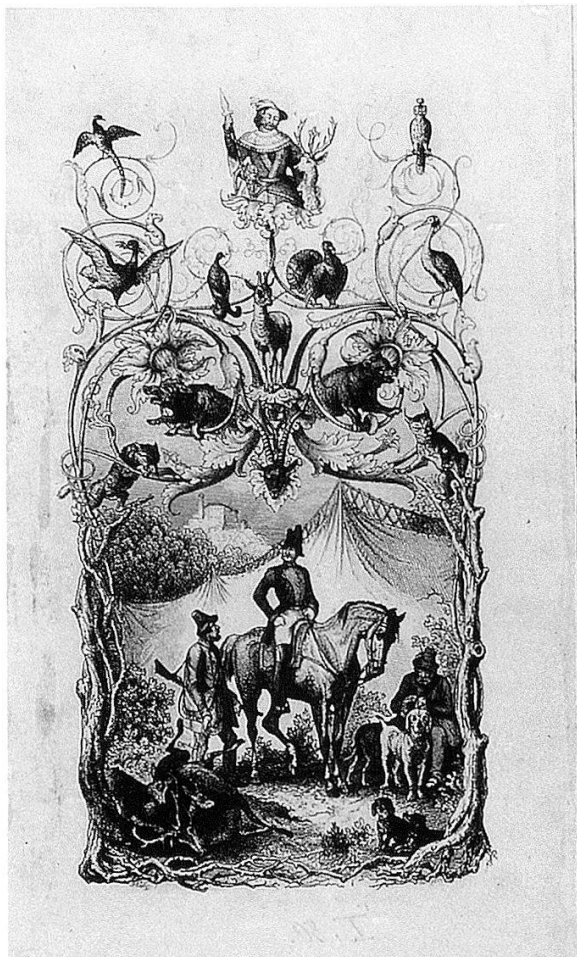
Dabey zugleich allezeit mit beygefüget worden, was von jeder Art Vögel und andern Wildpret in der Arzney dienlich, und worzu es gebrauchet werde.

Nebst sehr vielen Figuren
und
einer Nachricht von Canarienvögeln.

Zweyte verbesserte Auflage.

Leipzig,
in Lantischens Buchhandlung. 1762.
L. 188.





Die Hohe - Jagd

in
allen ihren Verzweigungen.

Ein unentbehrliches Handbuch

für jeden
Jäger und Jagdfreund.

Bearbeitet
von einem Jägervereine.

Erster Band.
Mit einem Kupfer und Zeichnungen.

M. m., 1846.
Verlag von Friedrich Ebner.

I, 80.

3



Die Jagdbaren Thiere Europas

und
die zur Jagd gebräuchlichen Hunderacen.

Kurzgefasste Naturgeschichte mit Bezug auf Jagd, Fang etc.

Herausgegeben und illustriert

Jean Bungart, Thiermaler.

Inhalt des Buches: Beschreibung der Jagdbaren Thiere, der Hunderacen und der Jagdarten. Der Umfang des Buches ist sehr groß und enthält viele Details.

Mit Beiträgen von:

Großherzog v. Oldenburg, Oberjäger
H. Oppermann-Wittenfeld.

Oberstleutnant L. von Wolfersdorf-
Sonderrhausen.



Professor Dr. Josef v. Moyswitsch
in Arad-Hungarn und

Stemmschreiber von Süßenberg,
Maraberg in Weiskalen.

60 Tafeln mit über 150 Illustrationen.

Verlag von Paul Neff in Stuttgart.
1866.

I, 80, 180.

4

derts. Ältere Bücher mußten rückwirkend beschafft werden – das war mit Mühe und Kosten verbunden und vom Zufall abhängig. Aber auch Botanik und Zoologie sind in dieser Zeit gut vertreten. Die Gruppen Chemie, Mathematik, Naturwissenschaften und Landwirtschaft haben im Zweiten Weltkrieg starke Verluste infolge der Auslagerung hinnehmen müssen. Sie waren erheblich stärker im Bestand vertreten, als es heute noch sichtbar wird.

Eine zusätzliche Durchsicht der Kataloge im Hinblick auf die Jagd hat folgendes ergeben:

- 1 Handschrift
- 3 Drucke des 16. Jahrhunderts
- 4 Drucke des 17. Jahrhunderts
- 39 Drucke des 18. Jahrhunderts
- 305 Drucke des 19. Jahrhunderts
- 44 Zeitschriften vor 1900

Ein Teil dieser Titel beschäftigt sich traditionell mit Forst *und* Jagd. Aber etwa 9 Prozent des historischen Monographienbestands scheint mir doch ein beachtlicher Anteil zu sein. Es gibt noch einen großen Teil von jagdlichen Buchbeständen aus dem 20. Jahrhundert, der aber prozentual am Gesamtbestand der Bibliothek geringer ist als vor 1900, wie sich auch das Gewicht von Monographien und Zeitschriften (plus Serien) zugunsten der letzteren auf allen Gebieten verschoben hat.

Bis 1967 waren das Magazin-System und das der Freihandbibliothek völlig unzureichend, da zu differenzierten Themstellungen die Literatur nicht gefunden werden konnte. Aus diesem Grunde fiel nach der ersten Revision der Bibliothek 1967, bei der auch endlich die Kriegsverluste festgestellt werden konnten, der Entschluß, einen Systematischen Zettel-Katalog aufzubauen, der alte und neue Bücher jeden Standortes zusammenführen sollte. Dank der Finanzierung der Stiftung Volkswagenwerk konnte dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt werden. So blickte die Bibliothek beim Umzug 1970 nach Göttingen auf folgende Kataloge:

1. Handgeschriebener Bandkatalog bis zum Druckkatalog.
2. Druckkatalog: Katalog der forstakademischen Bibliothek zu Hann. Münden. Münden 1885.
3. Druckkatalog: Katalog der Bibliothek der Königlichen Forstakademie Münden. Nachträge für 1885–1908. Münden 1908.
4. Handgeschriebener Bandkatalog als Fortsetzung des Druckkatalogs bis 1970.
5. Druckkatalog: Bücherverzeichnis der Bibliothek der Forstlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen in Hann. Münden. Gruppe I–XV. Stand 1.5.1968. Hann. Münden 1969.
6. Alphabetischer Zettelkatalog nach den «Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der Preußischen Bibliotheken».
7. Zettelkatalog als Standortkatalog für den Magazinbestand («Abfallprodukt» bei der Herstellung des Systematischen Katalogs nach ODK, gleichzeitig Ersatz und Fortführung von 1–4).
8. Zettelkatalog als Standortkatalog für die Freihandbibliothek, gleichzeitig ein übersichtlicher grober Sachkatalog der neueren Bücher.
9. Systematischer Zettelkatalog nach ODK für den Gesamtbestand.

6–9 sind die heute noch gültigen Kataloge, die aber jetzt 1994 schon nicht mehr in allen Bereichen auf dem laufenden gehalten werden, denn die Katalogisierung seit 1986 im damaligen Niedersächsischen Monographiennachweis, dann die Überführung in das PICA-System im Bibliotheksrechenzentrum Niedersachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen schreitet weiter voran.

Die jagdliche Literatur ist zumeist (auf dem Gebiet des Jagdrechts kann noch etwas fehlen) im Verbund nachgewiesen. Bedauerlicherweise sind die beachtenswerten Buchbestände der Institute (hier des Instituts für Wildbiologie und Jagdkunde) noch nicht enthalten, so daß auch bei Nichtauffinden im Verbund noch zu einer Direktanfrage geraten werden muß.